

Immer bergauf und bergab: „PowerBärs“ im Tour-Modus

Rednitzhembacher bewältigten auf ihrer aufregenden Radreise zahlreiche Pässe in den Pyrenäen — 1100 Kilometer und 25 000 Höhenmeter

REDNITZHEMBACH – Die Rednitzhembacher PowerBärs Manfred und Willi Braun, Dagmar Matthes und Heiner Uhlmann, Danielle Bartes und Uwe Reinwand, Gunnar Adolphi, Joe Suljewic, Michael Sanftleben, Peter Schug, Bernd Lohmüller, Christian Pickl und Günter Lauterbach, verstärkt durch Radfreund Josch Kneifel aus Nürnberg sind von einer aufregenden Radreise zurück. Es ging kreuz und quer durch die Pyrenäen.

Auf nicht ganz alltägliche Art und Weise wurde das Gebirge in der Grenzregion Frankreich/Spanien unter die Reifen ihrer Rennmaschinen genommen. Während Manfred Braun, Heiner Uhlmann und Joe Suljewic den Begleitbus mit den 14 Bikes samt großem Gepäck zum Startort ins südfranzösische Toulouse schaukelten, flogen die restlichen elf Mitglieder des sehr harmonischen Radteams mit der Luftansa ein.

Nach Abholung der „Einflieger“ wurde die abenteuerliche Radtour gestartet. Einer der 14 musste natürlich abwechselnd an das Steuer des Begleitbusses. Am Einrolltag ging es vorbei an der uralten Felsenkirche von Vals, durch das malerische Mirepoix und über die ersten kleinen Hügel nach Foix.

Am zweiten Tag wollten dann schon vier mittelschwere Pässe auf dem Weg nach Saint-Lary überwunden werden und der dritte Tag bot mit dem Portet d'Aspet (wo bei der Tour de France 1995 Fabio Casartelli tödlich verunglückt war), dem Port de Balès, dem Peyresourde und dem Col d'Azet die ersten harten Herausforderungen.

Die folgenden drei Tagesetappen mussten teilweise im starken Nebel zurückgelegt werden. Über den Col d'Aspin und den Tourmalet (mit 2115m der höchste Punkt der Tour) ging es nach Argelès-Gazost. Auf dem



Wer mit solchen Ausblicken entschädigt wird, klettert gerne von Pyrenäengipfel zu Pyrenäengipfel: die PowerBärs an einem der Monumente, die an die Tour des France erinnern.

Weg nach Arette mussten Col du Soulor, Aubisque und Marie-Blanque bezwungen werden und die Königs-etappe des sechsten Radtages (143 km mit 4600 Höhenmetern), an dem erstmals die Grenze nach Spanien überquert wurde, forderte dann mit den

Col's de Labays, Soudet, de la Pierre St-Martin, Port de Larrau, Bagargui und Palombières die letzten Körner.

Es folgte – eigentlich – der einzige Ruhetag, bei dem es einige dennoch nicht lassen konnten, bis zu 120 Kilometer in der Gegend herumzradeln.

Die letzte drei Tage im Sattel führten über den Wallfahrtsort St.-Jean-Pied-de-Port, wieder ein Stück durch Spanien, über Ainhoa und Espelette (sehenswerte baskische Dörfer) nach St.-Jean-de-Luz, dann weiter auf einer Runde rund um den heiligen

Berg der Basken – „La Rhune“ – und durch das hügelige Hinterland von San Sebastian endgültig hinein nach Spanien.

Im malerischen Baskendorf Bera ließen sich die Radfreunde von einer Horde Kinder aufhalten, die über einen unter der Brücke verankerten Baum über das Flussbett balancierten, bis sie ins Wasser plumpsten. Das mussten natürlich dann einige Radler auch probieren – unter dem Applaus der restlichen Bande. Die herrliche Innenstadt von San Sebastian lud die sportlichen Mittelfranken zu dem abendlichen Bummel und Tapas essen ein – bei fast 30 Grad und wolkenlosem Himmel.

Doch noch ein Regentag

Was für ein Schock dann am Samstag, dem letzten Etappentag. Zum Abschluss gab es doch noch einen Regentag mit Nebel bei kühlen Temperaturen. Die Tour durch herrliche Landschaften, grüne Hügel, schöne Küstenstädte mit Traumstränden und Wälder mit Eukalyptusbäumen und Riesenfarnen (Regenwald eben) hätte so schön sein können. Immer am Golf von Biskaya entlang, dann ins Landesinnere und über den Balcón de Bizkaia bis zum Endpunkt der Reise, Derio – einer Vorstadt von Bilbao.

Nach dieser beeindruckenden Radtour mit insgesamt fast 1100 km und über 25 000 Höhenmetern konnte bei einem gemeinsamen Sonntagsbummel durch Bilbao noch etwas entspannt werden. Die zwölf Heim- beziehungsweise Weiterflieger verabredeten sich am Nachmittag Richtung Flughafen, die beiden „Sherpas“ Braun und Uhlmann chauffierten den vollbeladenen Kleinbus zurück in die Heimat.

Und das Beste: bis auf einen Plattfuß und drei leichte „Absitzer“ ist nichts passiert.

Grußwort

Auf zur Rohrer Kärwa!

Die fünfte Jahreszeit hat nun Rohr erreicht. Vom 18. bis 21. August 2017 laden der Kärwaveren und die Rohrer Kärwamadi und Kärwabaum zur Rohrer Kärwa ein.

Auch die Alt-Kärwabaum, die „Eseltreiber“ planen schon fleißig den Kärwa-Montag. So sind alle aus nah und fern wieder eingeladen, von Freitag bis Montag ein tolles Kärwa-Programm genießen zu dürfen.

Am Freitagabend um 19 Uhr treibt Erster Bürgermeister Felix Fröhlich den Zapfhahn in das Hopfenfass. Mit Spannung wird dann die Proklamation der/des neuen Schützenkönigs oder -königin erwartet. Die Gewinner des 40. Bürgerschießens werden ebenfalls bekannt gegeben. Ab 20 Uhr spielen zum Kärwa-Auftakt die „Franken-Bengel“ im Festzelt.

Am Samstag ab 16 Uhr wird wieder mit vereinten Kräften unter fachkundiger Anleitung der Kärwabaum gestellt. Musikalisch begleitet wird dieses beliebte Traditionsereignis von den „Gmünder Kärwamusikanten“.

Am Abend gibt's die Festzeltgaudi mit „OBACHT!“

Nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr und Fröhschoppen setzt sich am Sonntag ab 14 Uhr der Kärwa-Umzug in Bewegung. Man darf gespannt sein, mit welchen Themen aus Welt- und Kommunalpolitik sich die Kärwamadi und Kärwabaum in diesem Jahr auseinandergesetzt haben. Ab 16.30 Uhr wird der Kinder-Kärwabaum für den Nachwuchs gestellt. Die Schätzaktion beginnt ab 18 Uhr. Danach sorgen die „Bressldersgwaadscher“ musikalisch für gute Stimmung.

Zum Fröhschoppen am Montag mit den „Eseltreibern“ spielen die beliebten „Lichtenauer Musikanten“ im Restaurant „Akropolis“ auf. Für Spitzenstimmung im Festzelt sorgen am Abend die „Moonlights“. Ab 22 Uhr wird es noch einmal spannend, wenn die Schätzaktion aufgelöst wird.

Also, auf geht's zur Rohrer Kärwa!
Ich wünsche allen lustige und stimmungsvolle Kärwatage!

Ihr/euer **Felix Fröhlich**,
Erster Bürgermeister



Rohr

KIRCHWEIH
vom 18. bis 21. August
2017



Fotos: oh

Private Brauerei Familie Glöckner
FELSEN BRÄU
Thalmannsfeld im Fränkischen Seenland • www.felsenbraeu.com
Frische aus Franken. Das Beste am Tag.

Gasthaus »Bierlein«

91189 Rohr • Telefon 0 98 76 / 2 65

Wir laden ein zur Kärwa!

Donnerstag: Hausgemachte Schlachtschüssel

Freitag: ab 20 Uhr im Saal: Linedance – Country-music mit „No Six Packs“ – Eintritt frei!

Samstag und Sonntag:
Traditioneller Kirchweihbetrieb
mit fränkischer Küche

Montag: Zünftiger Fröhschoppen mit Helmut
an der Quetsche, ab 11 Uhr kesselfrische
Weißwürste und saure Lunge

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Seitz mit Team



Tag der offenen Tür

Gewerbering Nord, Rohr
Sonntag, 24. September 2017
von 10:00 - 16:00 Uhr



ELEKTRO HEISLER
GmbH

HAUSTECHNIK
alles aus einer Hand

Haushalt,
Gewerbe oder
Industrie:

„WATT IHR VOLT“

**Elektro
Heizung
Sanitär**

**Als moderner Fachbetrieb
helfen wir gerne!**

Inh. Rudolf Heisler

Untere Rangaustr. 14, 91126 Kammerstein, Fax 091 78 / 5649

Betrieb (091 22) 2885

Privat (091 78) 5227

www.heisler-elektro.de